

Den
Hochgebohrnen Herrn

Hank Adolph

von Carlowik,

aus dem Hause Stobitz,

begleitete,

Als Er am Januar. 1735.

Aus der Königl. Chur = Fürstl. Sächs.

Land = Schulen

zu Weissen,

Nach rühmlich gehaltener Abschieds-Rede,

unter vielen Glückwünschungen

abzog,

mit diesen schulbigen Nachruß

Ein ergebenster Freund und Diener.

BIBLIOTHECA
MONICKAVIANA

Dresden,

Gedruckt mit der vermitt. Hof-Buchdr. Christoph Schumann





Ohn, Geehrter Freund? Was reizt Dich
 vor ein Schluß
 Aus unsern Gegenden? Was eilt Dein
 schneller Fuß?
 Wie? Scheinets Dir zu schwehr den Schul-
 Staub zu ertragen,
 Mit dem sich nur allein die schlechten Geister
 plagen?

Wie? oder folgt Dein Fuß der ungewissen Bahn,
 Und nimmt ein falsches Licht zu seinem Leit-Stern an,
 Das ihn auf Wege führt, allwo wir nur verderben
 Nach angewandten Fleiß, nicht aber Ruhm erwerben?
 Ach nein! Du folgst der Spuhr der Ahnen grauer Zeit,
 Der Lorbeer ihres Ruhms, der Wurm und Moder scheut,
 Erwecket Dein Gemüth, erhebet Deine Sinnen,
 Und reißet Deinen Fleiß zu löblichen Beginnen.
 Und dieses zwar mit Recht! Du siehst es nicht allein,
 Die Ohren müsten taub, die Augen dunkel seyn,
 Wo Deiner Ahnen Glanz nicht diese Sinnen rührte,
 Und ihrer Thaten Werth uns zu Gemüthe führte.
 Der halbe Theil der Welt bemerckt derselben Glanz,
 Und den durch ihre Faust ersochtnen Sieges-Crans.
 Die Feinde schämen sich, die noch in Schriften lesen,
 Wie groß die Tapfferkeit derselbigen gewesen.
 Wien zeigt von ihren Muth. Der Türcken grosse Macht
 Umringte diese Stadt. Ihr Eyffer war erwacht.

Sie waren zwey mahl kühn den Anfall zu versuchen,
 Und zwey mahl mußten sie das böse Glück versuchen.
 Hier jagte beyde mahl der Carlowigen Arm (a)
 Den Feinden Schrecken ein, daß dieser wilde Schwarm
 Von Teutschlands Boden wich. Es ließ in Hungarns Gränzen
 Der Carlowige Muth den Sebel gleichfalls glänzen.
 Gran, (b) Presburg, das ihr Arm recht ritterlich beschützt,
 Und wo sie selbst ihr Blut, ihr Helden-Blut, verspritzt,
 Verehrt die Asche noch von diesen theuren Leichen,
 Und wird von ihrem Ruhm zu keinen Zeiten schweigen.
 Wenn dort die Christenheit auf Barcans Wälle stürmt,
 Wenn sich bey Hieb und Knall der Leichen Menge thürmt,
 So ist ein Carlowitz (c) durch Dampff und Feind gedrungen;
 Und hat auf Wall und Thor den Sebel erst geschwungen.
 Jedoch, wo ir' ich hin? was seh ich vor ein Feld,
 Wo noch bey Blut und Tod, bey Lager und Gezelt,
 Der Ahnen Palmen blühn, die Sieges-Cränke grünen,
 Und ihrer Tapfferkeit zum wahren Zeugniß dienen?
 Geht an den trüben Po! geht, wo die Weichsel fließt!
 Geht, wo die Donau läuft! wo sich der Rhein ergießt!
 Geht nach Morea zu! dort wird euch Fama sagen,
 Daß Carlowitz Ruhm in Waffen weggetragen.
 Doch nicht allein der Krieg macht Dein Geschlecht groß.
 Der Frieden hebt es auch in grosser Fürsten Schooß.
 Es blühet das Verdienst so viel berühmter Ahnen
 In tausend Büchern noch, die nicht zu Krieges-Fahnen,
 Nur durch Geschicklichkeit, und Wissen, und Verstand,
 Dem Vaterland genützt, und Schaden abgewandt,
 Im Zagen sich geschickt, dem Fürsten treu erwiesen,
 Und ihre Wissenschaft durch Thaten angepriesen.
 Drum ward AUGUSTUS schon, der ehemahls regiert,
 Von der Verdienste Werth ganz sonderbahr gerührt,
 Er setzte mit Bedacht so wohlverdiente Leute
 Zu Sachsens Nutzen sich zu Råthen an die Seite. (d)

(a) Caspar von Carlowitz hielt sich in der Wienerischen Belagerung Ao. 1679. wieder die Türcken wohl, und Ao. 1683. wohnten George Carl von Carlowitz auf Gallschug und Hans Dietrich dem Entlasze dieser Stadt bey, wobey der letzte geblieben.

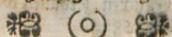
(b) Hans Wolff von Carlowitz ist an beyden Orten Commandante gewesen, und vor Gran in einem Ausfalle in 11. Stücken zerhauen worden.

(c) George Carl von Carlowitz Ao. 1683.

(d) Christoph von Carlowitz auf Rothenhaus, ward Ao. 1553. vom Churfürst AUGUSTO zum Scheidenden Rath ernennet.

George that es auch. (c) Was hier ihr Fleiß gethan,
 Sieht ein geübter Sinn vor Wunder-Thaten an.
 Ihr unverdroßner Ernst des Fürstens Wohl zu bauen,
 Und auf des Landes Heyl und Ruhe-Stand zu schauen,
 Zog vor das ganze Land besondern Vorthail nach,
 Daß nie der Feinde Wuth den Frieden unterbrach,
 Den Sachsens Gegenden in ihrem Schuß genossen,
 In welchen iederzeit so Milch, als Honig, flossen.
 Wie billig, Werther Freund, dergleichen Lob- Spruch sey,
 Zeigt Deines Vaters Glanz. Der tritt der Wahrheit bey,
 Ein jeder liebet Ihn, und schäzet seine Gaben,
 Die seiner Ahnen Ruhm noch mehr erhöhet haben.
 Der Adel der Geburt ist Ihm noch viel zu schlecht,
 Die Tugend adelt Ihn. Der Himmel ist gerecht,
 Und hat Ihm auch daher AUGUSTUS Huld geschencket,
 Und dessen ganzes Herz Ihm gnädig zu gelencket.
 Ein solches Beyspiel reizt! diß hat auch Dich erweckt.
 Du hast in Wissenschaft die Kräfte dran gestreckt,
 Die Kräfte, welche sich in dem Verstande fanden,
 Die auch in kurzer Zeit viel Arbeit überwandten,
 Vor der sich mancher scheut, der Buch und Künste haßt,
 Hier hast Du Dich bemüht, hier hast Du das gefaßt,
 Was einst Dich tüchtig macht die Höhen zu ersteigen,
 Wo sich der Ehren-Lohn wird für die Mühe zeigen.
 Drum eilst Du nun mit Recht aus Meißens schöner Fluß,
 Und folgst der Ahnen Ruhm auf einer hohen Spuhr.
 Mich fränckest Du zwar dadurch, doch hoff ich bald zu hören,
 Daß sich bey jedermann so Freud, als Hoffnung, mehrent.
 So gehe denn dahin, wo Preis und Ehre blüht,
 Und wo man noch die Spuhr von Deinen Ahnen sieht.
 Die Eltern hoffen Dich mit brünstigem Verlangen,
 An Wissenschaften reich dereinsten zu empfangen.
 Erfülle diesen Wunsch! die Vorsicht leite Dich!
 Entfernt uns gleich der Ort, so denke doch an mich!
 Ich weiß, Deitt edler Geist wird niedre Falschheit scheuen,
 Ich aber werde mich stets Deines Wohlseyns freuen.

(c) George von Carolowitß war Herzogs Georgii Barbatii Ober-Rath.



F.R. 77.

Za
4890

Den
Hochgebohrnen Herrn

nk Adolph

Carlouik,

aus dem Hause Stositz,

begleitete,

Als Er am Januar. 1735.

der Königl. Chur-Fürstl. Sächs.

Land = Schulen

zu Weiffen,

inlich gehaltenen Abschieds-Rede,

unter vielen Glückwünschungen

abzog,
mit diesen schuldigen Nachruff

Ein ergebenster Freund und Diener.

BIBLIOTHECA
MUNICKAVIANA

Dresden,

Gedruckt mit der vermitt. Hof-Buchdr. Erdhelin Schriften.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
ALLE
(SAALE)

79.

